

# Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druckort: Dresden.  
Verleger: Carl Neubauer  
Zur Neudruckerei: 20011.

Bezugs-Gebühr in Dresden und Weiden bei täglich zweimaliger Zeitung oder durch die Post bei täglich zweimaliger Zeitung monatlich 2,50 M., vierteljährlich 7,50 M., halbjährlich 13,50 M., jährlich 25,00 M. Bei Familienabzügen, Langzeitabzügen, Studenten- u. Wohnungsverhältnissen, 10% Ermäßigung. Bei Abzügen durch den Postweg 10% Zuschlag. Zusätzliche Aufträge gegen Vorabzahlung. Glasnummer 1,50 M.

Verkauf und Anzeigenstellen:  
Mariestraße 33/40.  
Druck u. Verlag von "Fisch & Reichardt" in Dresden.  
Telefon-Nr. 1068 Dresden.

Abdruck nur mit deutlicher Quellenangabe („Dresdner Nachr.“) zulässig. — Unersuchte Schriftstücke werden nicht aufbewahrt.

**Transportable Herde**  
In Schmiedeleben und Guß — Bevorzugte Fabrikate  
Prometheus-Gaskocher und Herde  
**Florian Czockerts Nachfolger** Ferdinand  
Dresden-A., Töpferstraße 9, 13, 15

Trinkt  
**Radeberger Pilsner**

**Sportgeräte für Tennis**  
Krocket, Fußball, Hockey, Schlagball, Turnen usw., nur bewährte erste Fabrikate  
Faltboote, beste Konstruktion, E. D. F. W.  
**B. A. Müller, Prager Str. 32.**  
Deutschlands größtes Spielwarenhaus.

## Neue Sonderwünsche Frankreichs.

### Barthous feste Weisungen.

Paris, 13. Mai. Die „Le Journal“ mitteilt, glaubt man in französischen offiziellen Kreisen, daß heute über das Schicksal der Genueser Konferenz entschieden werden. Ueber die Notwendigkeit, zu einem Ende zu gelangen, scheint Erörterung möglich. Es bleibe nur die Frage, wie man die Liquidierung vollziehe. Barthous erhielt feste Weisungen. Zunächst wurde festgestellt, daß die französische Delegation sich an keiner Debatte beteiligen könne, die sich mit der Antwort auf das Memorandum der Sowjetregierung beschäftigt. Die französische Delegation müsse sich also auf die allgemeine Entscheidung der Konferenz, so wie sie sich aus den letzten Vorkäufen ergebe, beschränken. Barthous wurde aufgefordert, eine Änderung des Verfahrens vorzuschlagen.

Für die Berufung des Unter Ausschusses für die russischen Angelegenheiten verlangt Frankreich die Berufung des politischen Ausschusses. Dadurch komme man aus den beengten Bahnen der Mächte heraus, die die Bedingungen an die Sowjetregierung stellen. Auch hier sei der Zweck, die Mächte der kleinen Entente und die Neutralen an einem endgültigen Beschlusse zu beteiligen. Die französische Regierung könne die Zulassung eines gemischten Sachverständigen-Ausschusses, dem die Vorkäufe angehören, nicht annehmen. — Nach dem „Paris Post“ werde die Einsetzung dieses Ausschusses französischerseits nur angenommen werden, wenn er nur konsultativ und neutral Sachverständige umfasse. Es sei nicht in Genua vereinigt und wenn eine gewisse Zeit verstreiche, bevor er mit seiner Arbeit beginne. Schließlich solle der Ausschuss nach französischer Ansicht nicht selbst entscheiden, sondern nur den Vorkäufen Vorarbeiten unterbreiten. Der Berichterstatter des „Paris Post“ gewann den Eindruck, daß man in vielen Delegationen bereit sei, die französische These zu unterstützen. (S. 2.)

### Französischer Vorschlag einer Schluss-Plenarsitzung.

(Eigener Drahtbericht der „Dresdn. Nachrichten“)  
Genua, 13. Mai. Von maßgebender Seite der englischen Delegation wurde mitgeteilt, daß die neun Mächte nunmehr die Frage der Einsetzung der von den Russen vorgeschlagenen Kommission beraten werden, und zwar werden zu dieser Beratung die Russen und die Deutschen nicht hinzugezogen werden. Auf der Konferenz sollen, wie von englischer Seite dargelegt wird, auch noch andere Fragen behandelt werden, so die litauische Frage und die vormalige Frage usw. Die Franzosen wollen in der heutigen Sitzung der neun Mächte vorschlagen, eine große gemeinsame Plenarsitzung abzuhalten, hierbei den Friedenspakt zu verhandeln, die russische Frage an die technische Kommission zu verweisen und damit die Konferenz zu beenden. Man sieht, diese Vorschläge stehen im schroffen Gegensatz zu Lord Georges Programm und den Wünschen der Italiener. Wie

### Dr. Hermes' Aufgabe in Paris.

(Eigener Drahtbericht der „Dresdn. Nachrichten“)  
Paris, 13. Mai. Reichsminister Dr. Hermes wird heute in Paris erwartet. Er wird die durch Bergmann begonnene offizielle Unterhandlung mit dem Wiederherstellungsausschuss des Freinbundes fortsetzen. Nach dem „Journal des Debats“ werden diese Unterhandlungen Montag beginnen. Die Wiederherstellungskommission würde nach der gleichen Quelle auf die letzte Note der deutschen Regierung erst antworten, wenn diese offiziellen Unterhandlungen beendet sind und sie Kenntnis von den neuen Vorschlägen genommen habe, die Hermes bringt. Es soll sich hierbei um einen finanziellen Plan und ein Anleiheprojekt handeln, das nach der allgemeinen Meinung nicht ferner in Betracht gezogen werden.

### Drohender englisch-französischer Konflikt in der Reparationsfrage?

London, 13. Mai. Der diplomatische Berichterstatter der „Daily News“ schreibt aus Genua: Nichts wäre schlimmer, als eine Fortdauer der englisch-französischen Zänkereien in Genua bis zum Vorabend des drohenden englisch-französischen Konflikts in der Reparationsfrage. Der Pariser Berichterstatter der „Daily News“ schreibt, man hoffe, daß durch die Verhandlungen, die der deutsche Minister Hermes einleiten werde, Frankreich noch vor dem 31. d. M. Grund haben werde, seine Meinung über die Verantwortlichkeit Deutschlands, seinen Verpflichtungen nachzukommen, zu ändern. Vielleicht werde auch die Konferenz der französischen Minister, die am 21. d. M. in Paris beginnt, zur Gewährung einer beträchtlichen Anleihe an Deutschland führen. Frankreich würde dann Aussicht haben, unentgeltlich einen Teil des ihm geschuldeten Geldes zu erhalten.

Der politische Berichterstatter des „Daily Chronicle“ meldet, in ministeriellen Kreisen erwarte man, daß Lord George Ende nächster Woche nach London zurückkehren werde. (S. 2.)

### Bedingungen für die amerikanische Anleihe an Deutschland.

Berlin, 13. Mai. Die „Volk. Zig.“ meldet, in offiziellen amerikanischen Kreisen seien Nachrichten aus New York eingelaufen, nach denen die größten Banken von New York und Chicago sich an Morgan gewandt hätten, er

wir weiter hören, wollen sich die Franzosen der Teilnahme der Russen an den Kommissionen für die russische Frage entschieden widersetzen. Gestern vormittag hat sich Lord George mit den Sachverständigen beraten und später Briant, Sturmont und Minichitich gesehen.

### Frankreich betrachtet die Konferenz als beendet.

Eine offizielle Aeußerung.  
(Eigener Drahtbericht der „Dresdn. Nachrichten“)  
Paris, 13. Mai. Die „Liberte“ bringt eine offizielle Aeußerung über die Stellungnahme Frankreichs zu den Vorkäufen in Genua. In den Regierungskreisen betrachtet man die Konferenz bereits als beendet. Die Gewissheit hierüber werde sich in der Sitzung der Unterkommision ergeben, die heute früh um 11 Uhr stattfinden soll. Frankreich wird an ihr nur teilnehmen, wenn die Russen von ihr ferngehalten werden. Wahrscheinlich wird nach Schluß dieser Sitzung den Sowjets eine Note übermittelt werden, in der erklärt wird, daß der größte Teil der Antwort unannehmbar wäre und daß eine Verlängerung der Unterhandlungen in Genua nicht von Wert erscheine. Man hält es jedoch für möglich, daß eine Sachverständigenkommission zur Prüfung der russischen Schulden gebildet werde; aber es wäre sehr unwahrscheinlich, daß Frankreich einen Delegierten in diese Kommission entsende, da die Franzosen annehmslos des Charakters der russischen Antwort doch kein für sich annehmbares Ergebnis aus diesen Kommissionsberichtigungen erwarten. Den Vorkäufen gegenüber ist keine Klage erhoben. Den Vorkäufen für die übrigen Mächte sei zu betrachten. Da die Vorkäufe ihre Verpflichtungen doch brächen, handelte es sich hier, so sagt die offizielle französische Mitteilung vom 12. Mai, nur um einen neuen Akt des Ungehorsams, das man so schnell wie möglich beenden müsse.

### Frankreichs Verzicht auf die Friedensicherung Europas

Berlin, 13. Mai. Wie dem „B. Z.“ aus Genua berichtet wird, habe der französische Standpunkt an Schärfe beträchtlich zugenommen und eine Form angenommen, die den Vätern Lord Georges direkt entgegenstehe. Frankreich wolle der Bildung der neuen Kommission nur zustimmen unter der Bedingung, daß die Arbeiten der Konferenz in diesem Alter gipfeln. Es solle auch darüber Klarheit geschaffen werden, daß der Kreis der Probleme, die die Kommission beschäftigen werden, nicht erweitert werden dürfe. Mit Sicherheit lasse sich annehmen, daß Meinungsverschiedenheiten zwischen Frankreich und England über die Forderung Lord Georges bestehen, daß während der Kommissionsverhandlungen keine Separatverhandlungen erfolgen sollen. Das Wesentlichste an der jetzt erfolgten Zielsetzungnahme sei, daß sämtliche Pläne, die die Friedensicherung Europas betreffen, in der Verfertigung verschwinden sollen.

möge von Frankreich und Belgien die Verpflichtung verlangen, nicht nach Deutschland einzuziehen, wenn eine Anleihe in den Vereinigten Staaten möglich gemacht werden solle. Morgan sei weiter aufgefordert worden, zu verlangen, daß ein großer Teil der Besatzungstruppen am Rhein zurückgezogen werde, um Deutschland zu schützen, die Wiederherstellungskosten leichter aufzubringen. Morgan wird am 20. d. M. in London eintreffen, wo er zwei oder drei Tage bleiben wird, bevor er nach Paris geht.

Nach einer anderen Meldung hat es den Anschein, als ob der Morgan von den amerikanischen Großbanken nahegelegte Standpunkt bereits von Morgan angenommen werde. Die Meldung lautet folgendermaßen:

Paris, 13. Mai. Nach der „Chicago Tribune“ wird der von Morgan vertretene amerikanische Standpunkt, Frankreich und Belgien hätten, wenn eine Reparationsanleihe in den Vereinigten Staaten zustande kommen sollte, sich zu verpflichten, kein weiteres deutsches Gebiet zu besetzen, von Sir Robert Kimberlen, dem englischen Delegierten, und wahrscheinlich auch von Dr. Siffering und Dausko geteilt. (S. 2.)

### Aus der Fälscherwerkstatt Anspachs.

(Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.)  
Berlin, 13. Mai. Anspach hat zuletzt an einem Dokument gearbeitet, das für die Verhandlungen in Genua bestimmt war und das dokumentarisch die Zahlungsfähigkeit Deutschlands beweisen sollte. Die Bemerkung, die er aus verschiedenen Büchern ab, die er sich in Buchhandlungen kaufte, wobei er die Zahlen der Tabellen so umänderte, daß sie seinen Zwecken entsprächen. Die Verfertigung hat die Fertigstellung dieses Dokumentes verhindert.

### Die polnische Gesandtschaft und Anspach.

Berlin, 13. Mai. Die polnische Gesandtschaft erklärt, daß der Fälscher Anspach wiederholt in der polnischen Gesandtschaft vorgesprochen habe. Er habe das in anständiglicher Weise getan und sich als Beamter des Reichswirtschaftsministeriums bezeichnet. In Anbetracht jedoch des ganz offensichtlichen Charakters seien seine Dienste stets energisch abgewiesen worden. (?) Im übrigen habe der polnische Gesandte beim Auswärtigen Amt Vernehmung dagegen eingeleitet, daß die Gesandtschaft in Sensationsmeldungen der Berliner Blätter hincingejert werde.

### Klärungen.

Von Graf E. v. Hedwiz.  
Genua, der erste schicksalreiche Versuch einer wirklichen Friedenskonferenz, der erste Versuch, Europa aus der Weltkriege herauszuführen, hat versagt, nach mehr, Genua ist tot, es ist Anbeginn. Es konnte nicht anders kommen, denn ein Programm, das die fundamentalen Fragen der Stabilisierung der Währungen, der Reparaturen und Budgets lösen wollte, ohne daß von der Reparationsfrage abgesehen werden dürfte, war schlichterdinge unerschütterlich. Die Reparationsfrage beherrschte heute an sehr die Wichtigkeit und die Politik, als daß die Konferenz daran vorübergehen konnte. Und weil sie es wollte, war sie zum Scheitern verurteilt, bevor sie begann. Wohl sehr Genua nach wie vor im Zeichen der großen Ereignisse; wohl sind die Nationen, die Aristokraten mit dem weißen Kreuz, auf grünem Feld, noch immer da, wie am ersten Tage, nach wie vor herrscht im Casino Munierele an Herrn das rege Leben der letzten Wochen. Aber man weiß in Genua so gut wie dranhin in der Welt, daß dies alles nur noch Schein und der Versuch einer großen alleuropäischen Konferenz, längst längst gescheitert ist. Von ihrem alten Programm, von den Aufgaben, die sie sich gestellt, wird sie keine mehr lösen. Man hat die Konferenz von Genua einberufen, um die Schäden, welche der Krieg und die Friedensverträge Europa zugefügt, zu heilen. Denn diese waren im Laufe der letzten drei Jahre immer schärfer, immer offener zutage getreten; aber sie waren für die Mehrzahl der Völker immerhin noch erträglich so lange, als die Gegenläufe, welche die neue Ordnung der Dinge geschaffen, sich verbergen ließen. Nun haben die letzten drei Wochen auch diese schonungslos aufgedeckt; der Zwang war zu hart, als daß sie sich länger hätten verdecken lassen. So wurde Genua nicht zum Ausgangspunkt der Heilung, sondern zu einer Gruppe der europäischen Entwürdigung, von der erst die Zukunft zeigen wird, wohin sie führt. In diesem Sinne sieht sich in Genua nicht nur nicht anwesend; denn die Konferenz hat Klärungen gebracht, die allen schon einen unheilbaren Wund haben. Vor allem in der europäischen Politik. In Genua ist der Anteil der europäischen Staaten in Sieger und Besiegte endlich ein Ende gemacht worden; es gibt nur noch einen Sieger, und das ist die Not dieser Zeit, deren politischer und wirtschaftlicher Zwang sich härter erweist, als der Wille einzelner Völker, und sie alle in Genua zusammengeführt hat. Hier hat sie erfüllt, was das englische ministerielle Wochenblatt „The Outlook“ vor dem Beginn der Konferenz schrieb: „Sei es denn das Schicksal, daß die Konferenz endlich ohne Erfolg auszuwachen würde, bliebe doch ein Ergebnis: die großen Nationen Europas sind als Gleiche am Verhandlungstisch zusammengesessen. Der Versuch einer Gruppe der Sieger, die untereinander unzufrieden sind, der übrigen Welt ihren Willen zu diktiert, ist nun ein eingehendes Maß, und eine Rückkehr zur Diktatur des Überdies Rates ist jetzt nicht mehr möglich. Wie sind endlich auf dem rechten Weg, und das ist immerhin etwas, wenn es vorher auch nur langsam vorwärts geht.“

Das es wirklich vorwärts ging, haben die unerlösten Nachgelassen einzelner Staaten bisher in Genua unmissbar gemacht. Aber sie konnten nicht verhindern, daß die Konferenz als einen ihrer größten Erfolge eine Klärung der russischen Frage brachte, die eingeleitet wurde durch den deutsch-russischen Vertrag von Rapallo. Die russische Frage beherrschte von Anfang an die Konferenz, nachdem es sich als unüberwindlich erwiesen hatte, die Welt durch eine unzulässig zusammengeschweißte Minderheit von Nationen zu beherrschen, und der Versuch, ein politisches und wirtschaftliches Vakuum zu schaffen vom Rhein bis an die Küste von Skantichalla, an seiner inneren Unmöglichkeit scheitern mußte. Durch eine jahrelange zielbewusste Politik wurden die beiden härtesten Nationen Europas zu Völkern letzten Ranges degradiert und in eine Lage gebracht, die sie notwendig auf dem Weg führen mußte, den sie endlich beschränkt nach dem englischen Grundgesetz: help yourself. Als keiner ihnen half, sondern jeder ihre Not nur zu vergrößern suchte zu seinem Vorteil, reichten Deutsche und Russen einander die Hände zum friedlichen Wiederaufbau. Warum nun der Varn, weshalb die Enttäuschung über diesen Vertrag, der, objektiv gesehen, nichts Außergewöhnliches einschließt — und doch so viel Staub aufgewirbelt hat. Vielleicht, wahrscheinlich nur deshalb, weil der Vertrag eben in der Stunde verfertigt wurde, als jeder der „großen“ Konferenzteilnehmer hoffte, durch ein gütliches Abkommen den „Wiederaufbau“ Rußlands mit Ausschaltung der eigenen Verbündeten und — des russischen Volkes — selbst in Angriff nehmen zu können. Um diese Pläne zu durchkreuzen und zugleich der eigenen wohlüberdachten Politik die gewünschte Richtung zu geben, erstrebte die Öffentlichkeit des Vertrages zum Gewinn der Genueser Konferenz, das war nur die konsequente Fortsetzung der russischen Politik, die stets bestrbt war, die formelle Anerkennung der Mächte zu erlangen als Vorbedingung wirtschaftlicher Hilfe von außen. Deshalb schloß Rußland am 30. März seinen Vertrag mit Estland, Lettland und Polen zur gegenseitigen Unterstützung, und nun in Rapallo den mit Deutschland, welcher die Stellung der Sowjetabordnung in Genua wesentlich härter und den Russen als Sprungbrett